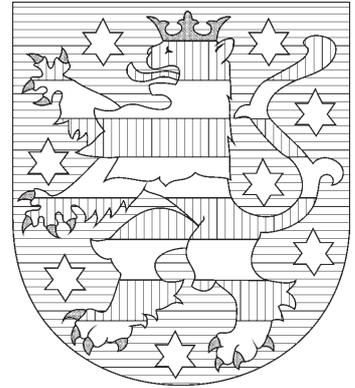


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 28/2007

Montag, 9. Juli 2007

17. Jahrgang



Innenstadt Bad Langensalza

Foto: Stadt



Japanischer Garten

Foto: Stadt

Bad Langensalza Schwefel- und Sole-Heilbad Kur- und Rosenstadt

Die kleine Stadt mit dem großen Herzen und einer Menge überraschender wie reizvoller Angebote

Bad Langensalza liegt inmitten des Westthüringer Städtequadrats (Eisenach, Erfurt, Gotha, Mühlhausen) und hat den Nationalpark Hainich samt Baumkronenpfad gleich vor der Haustür. Zwischen der kleinen und feinen Innenstadt und der einzigartigen Gartenmeile mit sieben Themengärten, zwei Parkanlagen und einem Schlässchen schlängelt sich die im 13. Jahrhundert erbaute Stadtmauer mit ihren 16 Wehrtürmen und dem wunderschönen Klagetor. Jedes Jahr, am letzten Augustwochenende, findet vor dieser historischen Kulisse das Mittelalterstadtfest mit einem großen Kunsthandwerkermarkt statt. Marketenderinnen, Feuerspeier, Gaukler und Minnesänger flanieren dann über Märkte und durch Gassen.

1811 wurde im Badewäldchen (2 km von Langensalza entfernt) die erste Schwefelquelle entdeckt und zugleich ein „Bade-Comité“ gegründet. Bereits ein Jahr später wurde hier das erste Schwefelbad gebaut, dessen Betrieb jedoch 1883 zum Erliegen kam. Jahrzehnte später zog man den Badebetrieb in die Stadt. Ein neues Schwefelbad wurde 1928 als repräsentativer Bau in der Erfurter Straße eingeweiht, was dem Kurwesen einen Schub gab. 1956 erhielt Langensalza den Status eines Bades und genau vierzig Jahre später sind bei Probebohrungen in der Böhmenstraße zwei weitere Heilwässer entdeckt worden: hochreines Mineralwasser und gesättigte Thermalsole. Nahe dieser Quellen wurde 1999 die Friederiken Therme eröffnet. Und was ihren Standort heute besonders reizvoll macht, ist die Verbindung von Bad und Botanik, denn der Botanische Garten ist inzwischen mehr als nur der direkte Nachbar. Einzelne Ruheazonen für Thermenbesucher sind nach außen und damit in den Botanischen Garten verlagert.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Die über 100-jährige Tradition von Rosenzucht und Rosenanbau, das Kurstadtflair und vor allem aber die drei natürlichen Heilmittel und ihre vielfältigen Anwendungen brachten der Stadt auch Anerkennung ein. Bad Langensalza ist Thüringens einzige Stadt, die als Rosenstadt (2002) und als Schwefel-Sole-Heilbad (2005) prädikatisiert worden ist.

Gartenstadt

Neun Park- und Gartenanlagen umrunden den historischen Stadtkern und der zehnte Park – der Nationalpark Hainich samt Baumkronenpfad – ist nur 10 km entfernt. Unbestrittene Glanzstücke der Langensalzaer Garten- und Landschaftsarchitektur sind der Rosengarten und der Japanische Garten.

Rosengarten

Auf 17 400 m² Gartenfläche sind 13 200 Rosenstöcke in ca. 450 Rosensorten angebaut. Historische, Englische, Wild- und Edelrosen, Hochrosenstämme und Bodendeckerrosen verwandeln diese stille Oase von Juni bis Oktober in ein blühendes, duftendes Farbenmeer.

Angenehm unterbrochen wird die Rosenpracht durch eine Teichlandschaft mit angrenzendem Rosenkaffee, einem kleinen Konzertpavillon und dem Rosenmuseum am Eingang des 1999 eröffneten Gartens.

Eintritt: 1 Garten-Euro

Japanischer Garten

Im Japanischen Garten „KOFUKU NO NIWA“, dem Garten der Glückseligkeit, taucht man in eine völlig andere Landschaftsarchitektur und -kultur ein. In dem 2003 eröffneten Garten verschmelzen verschiedene Landschaften miteinander: die der Teiche, der Azaleen oder die Trockenlandschaft, die Gärten der Besinnung und die Gärten des Erwachens, der Herbstgarten und der Platz der heiligen Bäume. Imposanter Blickfang sind der miteinander verbundene Pflanzenpavillon und der kleinere Teepavillon. Im Pflanzenpavillon finden japanische Teezeremonien statt, während man im Teepavillon bei einem Glas japanischem Tee noch einmal die Ruhe des „KOFUKU NO NIWA“ in sich aufnehmen kann. Besucher aus Fernost rühmen diesen Garten wegen seiner Detailtreue und Authentizität.

Eintritt: 1 Garten-Euro

Botanischer Garten

Der Garten wurde 2002 eröffnet und untergliedert sich in neun Themenbereiche. Den Mittelpunkt des Botanischen Gartens bildet eine mit Pergolen umsäumte Fläche für Sukkulente (Yucca, Agaven, Kakteen) und Kübelpflanzen. Das im Zentrum stehende Sukkulente-Haus beherbergt neben einer fast fünfzigjährigen übermannshohen Unterart der Hundertjährigen Agave auch mehrere stattliche Exemplare von „Elefantenfüßen“ (*Dioscorea elephantipes*). Der Besuch des Botanischen Gartens kann durch einen Gang durch das Kneippische Tretbecken abgeschlossen werden.

Schlösschenpark

Der Schlosspark am Friederikenschlösschen wurde im 17. Jahrhundert als Barockgarten angelegt. Er entstand im Auftrag der Herzoginwitwe Friederike von Sachsen-Weißenfels auf einer 1,4 Hektar großen Fläche direkt hinter dem Friederikenschlösschen. Im Laufe der Zeit wurde die barocke Grundstruktur des Parks dem jeweiligen Zeitgeschmack angepasst, deshalb vereint er heute verschiedene Stile der Gartenarchitektur. Die terrassenartige, idyllische Parkanlage mit ihren seitlichen Rabatten

Bad Langensalza

Schwefel- und

Sole-Heilbad

Kur- und

Rosenstadt

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Botanischer Garten

Foto: Stadt

bietet einen herrlichen Anblick. Der halbrunde Platz in diesem Park wird für zahlreiche Veranstaltungen genutzt und bietet mit dem Blick auf das Friederikenschlösschen eine beeindruckende Kulisse. Der kleine Park wird gerahmt von der Orangerie, einem Pavillon mit einem Schwefelwasserbrunnen und der einstigen Kutscherremise.

Arboretum

Die Ursprünge des Arboretums können bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Im Jahr 1280 wurde das Augustiner Eremitenklaster gegründet und ein Klostergarten angelegt. Nach der Schlacht bei Langensalza 1866 entstand hier ein Ehrenfriedhof. Das Hannoveraner Denkmal erinnert an diese Schlacht. Von 1996 bis 1998 erfolgte die Umgestaltung der Parkanlage zum jetzigen Arboretum. Auf dem Grundstück befinden sich ca. 130 Baumarten, die nach pflanzensystematischen Gesichtspunkten geordnet und auf Lehrtafeln erläutert sind. Die Erweiterung der Baumsammlung des Arboretums erfolgt ausschließlich durch Bürgerspenden.

Kurpark

Der Kurpark ist Teil des grünen Gürtels, der die historische Altstadt umrundet und Friederikenschlösschen, Reha-Klinik, Rosen-, Japanischen-, Magnolien- und Botanischen Garten inkl. Friederiken Therme miteinander verbindet. Im gesamten Park sind farbenprächtige Blumenrabatten angelegt. Der dahinplätschernde Bach, der dem Verlauf des ehemaligen Wallgrabens folgt, begleitet den Spaziergänger durch

den Kurpark. Die Spazier- und Promenierwege durch den Kurpark, mit seinem vielfältigen alten Baumbestand, bieten einen wichtigen Aspekt zur Erholung und Entspannung.

Magnoliengarten

Mit dem Magnoliengarten, dem jüngsten Spross der Langensalzaer Gartenfamilie, wurde 2006 der Übergang zwischen Japanischem und Botanischem Garten geschaffen.

Im ca. 1 500 m² großen Magnoliengarten erblühen von März bis Juli 33 Magnolienarten. Hinzu kommt die Farbenpracht von Hortensien, Waldreben und Ginkgobäumen. Übrigens in China heißt Magnolie Yü-lan: „Die, die den Frühling begrüßt.“

Naturgarten des BUND

Er liegt direkt an der alten Stadtmauer, vis-a-vis des Japanischen Gartens und ist ein Obst-, Gemüse- und Heilkräutergarten mit Umweltzentrum und Umweltbibliothek.

Gesteinspark

Im Ausstellungsgarten auf dem TRACO-Firmengelände werden Exponate für die Garten- und Landschaftsgestaltung (Mauern, Treppen, Wege, Wasserkunst ...) gezeigt. Ihr Material sind die deutschen Natursteinklassiker Sandstein, Muschelkalk und Travertin, die die Firma TRACO überwiegend in den Steinbrüchen bei Weimar, Gotha und Bad Langensalza abbaut.

Weitere Informationen u. a. zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen finden Sie unter:

www.bad-langensalza.de